

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 103. Tag unserer Bibelreise. Heute lasen wir die Kapitel 18 und 19 im Buch Josua, den Psalm 61 und das 14. Kapitel der Apostelgeschichte. Halleluja!

Im 18. und 19. Kapitel von Josua finden wir die Beschreibung der Landaufteilung unter den restlichen 7 Stämmen. Hinzu kommt ein weiteres wichtiges Ereignis: Nach Eroberung des Landes versammelte sich die ganze Gemeinde Israels in Schilo, um dort das Offenbarungszelt des Herrn zu errichten. In den nächsten Tagen werden wir noch mehr von diesem Ort namens Schilo lesen. erinnert euch, zuerst durchquerten sie den Fluss Jordan und gelangten in das Gelobte Land. Das erste Lager hatten sie in Gilgal aufgeschlagen, wo sie auch das Offenbarungszelt errichteten. Nachdem sie nun fast das ganze Land erobert hatten, verlegten sie das Offenbarungszelt nach Schilo. In Schilo befindet sich auch die letzte Ruhestätte Efraims. Auf der Landkarte seht ihr, dass Schilo ca. 10 km von Bethel Richtung Sichem liegt. Erwähnt wird dies auch in Richter 21,19. Bedeutsam wird dieser Ort dadurch, dass dort nun die erste offizielle Anbetungsstätte im Gelobten Land errichtet wurde, die bestehen blieb, bis sie ein Unglück traf. Wir werden es später lesen, wie die Bundeslade nach einem Angriff in die Hände der Philister fiel. Es ein tragischer Moment für Israel, die Gegenwart Gottes zu verlieren. Dies passierte, als sie vom Glauben abfielen und anderen Göttern dienten. Zu diesem Vorfall möchte ich euch aus Jeremia 7,12 und 14 vorlesen: *„Ja, geht doch zu meiner Stätte in Schilo, wo ich früher meinen Namen wohnen ließ, und seht, was ich ihr angetan habe wegen des Bösen, das mein Volk Israel verübt hat!“* Vers 14: *„So werde ich mit dem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist und auf das ihr euch verlasst, und mit der Stätte, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, so verfahren, wie ich mit Schilo verfuhr.“* Merkt euch also Schilo als die erste Anbetungsstätte im Gelobten Land; dieser Name wird in Folge immer wieder auftauchen.

Als das Offenbarungszelt in Schilo aufgestellt war, rief Josua das Volk Israel zusammen und stellte ihm folgende Frage (Vers 3): *„Wie lange wollt ihr noch zögern, hinzugehen und das Land in Besitz zu nehmen, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gegeben hat?“* Ihr seht, hier war noch etwas ganz anderes am Laufen. Sie hatten keine Lust mehr weiterzuziehen. Fünf Stämme hatten ihren Erbbesitz bereits erhalten und sich niedergelassen, sieben warteten noch darauf. Zu diesem Satz gibt uns George Leo Haydock folgende Erklärung: Die Israeliten waren träge geworden; sie hatten sich daran gewöhnt, ihre Nahrung auf wundersame Weise vom Himmel zu bekommen. Sie wollten nicht arbeiten; sie wollten sich nicht anstrengen und nicht kämpfen und waren auf ein leichtes Leben eingestellt. Ein weiterer Grund ist, dass Josua vielleicht befürchtete, dass das Heer Israels, sobald es dann auf die verschiedenen Stämme aufgeteilt war, nicht mehr schlagkräftig genug sein würde, um dem Feind die Stirn zu bieten, der ihnen noch bevorstand. Alle Stämme mussten in den Kampf ziehen, um sich das Land zu erobern. Die Kanaaniter waren noch nicht vollständig zerstört und die Besetzung des Landes war noch nicht beendet. Da die anderen Stämme relativ klein waren, wollten sie nicht losziehen. Deshalb rüttelte Josua sie mit seinen Worten wach, ihre Trägheit zu überwinden, die Gott missfiel. Halleluja. Die Botschaft für uns hier lautet wie folgt: Wie lange wollen wir noch uns an unseren Ängsten und Sorgen und auch an unserer Bequemlichkeit festhalten, die uns blockiert? Wie lange noch scheuen wir uns davor, das reiche Erbgut, das Gott uns schenkt, anzunehmen? Wir wissen, dass uns dieses in Christus Jesus gegeben wird, damit wir uns jeden Tag daran erfreuen können. Ich muss aufhören, immer wieder Gründe für das Aufschieben zu finden, mich ablenken zu lassen von Dingen, die meiner Aufmerksamkeit nicht wert sind wie die Begierde des Fleisches, der Augen und des Stolzes, woran uns der Evangelist Johannes erinnert. Wir sollen uns als Christen nicht damit zufriedengeben, nur zu überleben, sondern bestrebt sein, uns zu ihm hinzubewegen so wie es

der Hl. Paulus in seinem Brief an die Philipper zum Ausdruck brachte (Philipper 3,12): *„Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.“* Preiset den Herrn!

Zurück zu Josua 18: Auch das restliche Land wurde aufgeteilt, im unteren Teil lesen wir von den Gebieten, die dem Stamm Benjamin zugeteilt wurden. In Vers 28 ist Zela, Elef, Jebus, das ist Jerusalem, erwähnt. Jerusalem wurde Jebus genannt, da die Jebusiter sich dort angesiedelt hatten. Die Stadt Jerusalem lag zwar Stammesgebiet Benjamin, war aber nie wirklich im Besitz des Stammes. Die Jebusiter ließen sich nicht aus der Stadt vertreiben. Erst König David gelang es, die Jebusiter zu schlagen und Jerusalem zu erobern. Aus diesem Grund wurde die Stadt später als die Davidstadt Jerusalem bekannt. Halleluja. Obwohl die Benjaminer der kleinste der 12 Stämme Israels war, brachte er doch vier große Persönlichkeiten hervor. Da war zunächst Ehud, der große Krieger, der im Buch der Richter im 3. Kapitel Erwähnung findet, der Israel von den Moabitern befreit. Der zweite ist Saul, der erste König Israels im Alten Testament. Als die Israeliten im Exil waren, kamen Mordechai und Ester ihnen zur Hilfe und schließlich haben wir den Apostel Paulus, der ebenfalls ein Benjaminer war. Ihr seht, wie Gott wirkt. Halleluja.

Im Kapitel 19 von Josua lesen wir weiter, welches Land dem Stamm Simeon zugeteilt wurde. Die Besonderheit des Landes von Simeon ist, dass es mitten im Land von Juda liegt. Vers 9: *„Der Erbesitz der Simeoniter war ein Stück vom Anteil der Judäer; denn der Anteil der Judäer war für diese zu groß. So erhielten die Simeoniter Erbesitz mitten in deren Erbesitz.“* Der Stamm Simeon verlor später seine Unabhängigkeit und wurde vom Stamm Juda assimiliert. Der Grund dafür steht in Genesis 49, 5-7 geschrieben. Vor seinem Tod hatte Jakob seine Söhne gerufen, um diesen den letzten Segen zu erteilen. Jakob hatte einen Fluch über Simeon ausgesprochen wegen des Massakers an Sichems Stamm, der später erfüllt wurde. Der Segen der Väter ist von großer Bedeutung für das Wachstum und den Segen der Kinder. Ein weiteres Beispiel dafür, wie die Worte des Vaters Wirklichkeit wurden, finden wir in Genesis 49, 14+15: *„Issachar ist ein knochiger Esel, lagernd zwischen den Hürden. Er sieht, wie die Ruhe so schön ist und wie lieblich das Land; da neigt er die Schulter als Träger und wird zum fronenden Knecht.“* Diese Vorhersage traf ein. Im Land Issachar herrscht eine starke Präsenz von Kanaanitern, die sich nicht vertreiben ließen; später wurden sie von den Kanaanitern versklavt. Anstatt in den Kampf zu ziehen, ließen sie sich vom Feind unterjochen, so wie der Vater prophezeit hatte.

Die nächsten Lose fielen auf die Sebuloniter, Issachariter und danach auf die Stämme Naftali und Dan. Die letzten beiden sind uns aus Matthäus 4,15+16 bekannt: *„Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen.“* Damit erfüllte sich die Prophezeiung von Jesaja (Jesaja 10). In diesem Land fand hauptsächlich das Wirken Jesu statt. Preiset den Herrn!

Was das Land der Daniter anbelangt, ist zu sagen, dass sie dieses später bei einem Überfall der Philister und Amoriter verloren. Die Daniter wurden vertrieben und mussten sich dann selbst auf die Suche nach einem neuen Land aufmachen. Im nördlichsten Teil des Gelobten Landes, so sagt uns das Buch der Richter, erhielt der Stamm Dan Land im Grenzgebiet. Somit reichte das Gelobte Land von Beerscheba im Süden bis Dan im Norden (siehe 2 Samuel 3,10, 17,11).

Zuletzt bat auch Josua um seinen Erbesitz (Josua 19,50). Denkt nicht, dass er sich das Beste ausgesucht hätte. Laut George Leo Haydock gab sich Josua mit dem kargsten Land zufrieden. Er hatte

sich die Stadt Timnat-Serach im Gebirge Efraim erbeten, eine zerfallene Stadt, die er wieder aufbaute. Josua zeigte in seinem Leben eine Bescheidenheit und Gleichgültigkeit gegenüber materiellen Dingen, die ihn Jesus Christus ähnlich machten. Auch Josua setzte sich selbst herab, so wie unser Herr es zu unserem Heil getan hatte. Preiset den Herrn!

Der Psalm 61 ist ein Aufschrei der verzagten Seele Davids, die unter Heimweh leidet. Sein Herz ist gebrochen ob des vielen Leids, das er aushalten musste, und er verfällt fast in Depression. Nichtsdestotrotz findet er die Weisheit, um drei Dinge zu beten: *„Mein Herz ist verzagt. Führe mich auf den Felsen, der mir zu hoch ist! Denn du bist meine Zuflucht, ein fester Turm gegen die Feinde.“* Er bittet hier um Stärkung im Glauben und in der Hoffnung. *„In deinem Zelt möchte ich Gast sein auf ewig, mich bergen im Schutz deiner Flügel.“* Dann bittet er Gott: *„Huld und Treue mögen ihn behüten.“* Er bittet um die beständige Liebe und Treue Gottes für ihn, den König. Halleluja.

Im 14. Kapitel der Apostelgeschichte ist die erste Missionsreise von Paulus und Barnabas beschrieben. Zur Apostelgeschichte bekommt ihr von mir noch einen separaten Vortrag.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.